

## Analyse Bangladesch (mögliche Lösung):

Bangladesch ist ein kleines Land im Süden Asiens, das sich zwischen dem Golf von Bengalen und dem Himalaya befindet. Bekannt ist das Land vor allem durch jährliche Überflutungen in Zeiten des Monsuns und T-Shirt-Aufdrucken „Made in Bangladesch“. Letzteres zeigt bereits hier die Bedeutung der Textilindustrie für dieses Land, dessen Bevölkerung von 1990 mit 107,4 Mio. Einwohner auf 164 Mio. 2020 gewachsen ist. Im Folgenden soll die wirtschaftliche und soziale Entwicklung analysiert werden und darauf basierend das Land hinsichtlich seiner Entwicklung eingeordnet werden.

Auf Basis des HDI, der 2020 einen Wert von 0,632 erreicht, ist Bangladesch grundsätzlich als **Schwellenland** einzuordnen ähnlich wie die BRICS-Staaten, wenngleich die Gegenüberstellung zu bedeutenden Industrienationen die enormen Entwicklungsunterschiede aufzeigen.

Die positive Entwicklung des Bildungs- und Gesundheitsbereichs, der sich im HDI wiederfindet, wird zuvorderst durch einen sichtbaren Anstieg des BIP verursacht: seit 1990 hat sich dieses bis 2020 auf 1968 US-Dollar mehr als versechsfacht. Der Grund hierfür liegt einerseits in der veränderten Sektorenaufteilung: So nahm der Anteil der landwirtschaftlichen Produktion von 1990 zu 2020 um mehr als die Hälfte auf 14,9% ab, wohingegen der Industriesektor von 21,5 (1990) auf 29,3 % (2020) und der tertiäre Sektor von 48,2% auf 56,6% stieg. Insbesondere wertigere Industrieprodukte kurbeln die Wirtschaft an, was sich auch im gestiegenen Export zeigt. 1990 betrug dieser noch 1,9 Mrd. US-D; 2020 aber schon 31,7 Mrd. Hingegen sind landwirtschaftliche Produkte eher preiswerter und heben das BIP pro Kopf weniger als ein Wachstum im 2. Sektor. Jedoch verzeichnet Bangladesch eine negative Handelsbilanz, die von -2,2 Mrd. (1990) auf -16,3 Mrd. (2020) gestiegen ist. Begründet kann dies mit dem enormen Bevölkerungswachstum um 60 Mio. Einwohner von 1990 zu 2020 werden. Denn mehr Menschen haben einen höheren Bedarf an zu deckenden Grundbedürfnissen, weshalb der Staat Bangladesch viele Produkte aus dem Ausland beziehen muss. Diese negative Handelsbilanz und der immer noch hohe Anteil an Landwirtschaft und gewiss einfachen Dienstleistungen sorgen für einen vergleichsweise geringeren Entwicklungsstand bzw. wirken sie hemmend.

Dennoch äußert sich das gesteigerte Wirtschaftspotential auf sozialer Ebene in einer erhöhten Erwerbsquote, die von 34,5 Mio. auf über 70 Mio. angestiegen ist. Natürlich liegt auch hier eine Ursache im Bevölkerungswachstum, aber auch in den diversifizierten Arbeitsplatzangeboten Bangladeschs. Ebenso sorgen u.a. leicht gesteigerte öffentliche Bildungsausgaben (2000: 1,9% am BIP zu 2,5% 2020) für eine Erhöhung der Alphabetisierungsrate von 35,3% (1990) auf fast 75% 2020.

Indem fast jeder Dritte lesen und schreiben kann, wird er auch als Arbeitnehmer interessanter für die Wirtschaft. Ein Zusammenhang besteht hierbei auch darin, wie viele Schüler ein Lehrer unterrichtet. Indem dieser Wert von 1990 zu 2020 von 63 auf knapp 30 sich halbiert hat, kann der Lehrer den Stärken und Schwächen der Lernenden besser gerecht werden und sie z.B. bei der Leseförderung unterstützen, die sich wiederum positiv auf die Alphabetisierung auswirkt. Investitionen in Bildung lohnen sich demnach genauso wie Investitionen in die Gesundheit der Bevölkerung. Diese Ausgaben haben sie von 21 Mio. (2010) innerhalb von zehn Jahren auf 41,9 Mio. verdoppelt. Investiert wurde gewiss in eine bessere medizinische Versorgung insbesondere von Kindern und Frauen. Die damit einhergehende, stark sinkende Säuglingssterbezahl 99 (1990) auf knapp 24 (2020) pro 1000 Einwohner zeigen die Erfolge dieser sozialen Ausgaben. Dadurch, aber auch durch eine bessere Versorgung älterer Menschen, stieg die Lebenserwartung von 60 Jahren (1990) auf 72,6 (2020).

Durch die gesteigerten Einnahmen pro Kopf baute Bangladesch anscheinend auch seine technische Infrastruktur aus, denn im Vergleich zu 1990 nutzen knapp 12,9 Einwohner je 100 das Internet, was aber im Vergleich zu Deutschland immer noch als rückständig zu bezeichnen ist, da nur jeder Achte Zugang zu globalen Informationen hat. Hierin zeigt sich, dass Bangladesch noch einiges im Bereich der Digitalisierung aufzuholen hat, um seinen internationalen Anschluss auszubauen. Die Versiebenfachung der CO<sub>2</sub>-Emissionen von 0,1 auf 0,7 2020 deuten auf eine zunehmende Elektrifizierung Bangladeschs hin; sie zeigen aber auch den Ausbau der Industrie, welche vornehmlich auf der Verbrennung fossiler Stoffe besteht.

Insgesamt wird ersichtlich, dass Bangladesch seit 1990 massiv aufgeholt hat, aber der Vergleich zu Industrienationen wie Deutschland zeigt, dass die Einordnung im oberen Bereich der Schwellenländer, wie es der HDI vorgibt, zu vereinfacht ist. Mit einem BIP pro Kopf von ca. 45.000 US-Dollar und einer Lebenserwartung über 80 Jahren unterscheidet sich Deutschland stark von Ländern wie Bangladesch, die zwar einen guten Weg beschreiten, dieser aber insbesondere durch das starke Bevölkerungswachstum eingeschränkt wird. Allein das BIP pro Kopf Bangladeschs beträgt weniger als 5% des deutschen Wertes, womit deutlich wird, dass für sinnvolle Investitionen in soziale, wirtschaftliche und ökologische Projekte wenig Spielraum bleibt, zumal die Handelsbilanz jährlich die Staatsschulden wachsen lässt. Bangladesch als Schwellenland zu bezeichnen, ist nach dem HDI zwar gerechtfertigt, sollte aber nicht davon ablenken, dass der Unterschied zu den großen Industrienationen immer noch sehr groß ist.